

## DIE GRÜNDUNG EINER BILDERGALERIE IM RAHMEN DES STÄDTISCHEN MUSEUMS IN OSIJEK

### Zusammenfassung

Die Bildergalerie in Osijek wurde im Rahmen des Städtischen Museums, des heutigen Museums Slawoniens (Muzej Slavonije) initiiert, ermöglicht und realisiert. Alles was sich in Verbindung mit der Gründung der Bildergalerie ereignete, illustriert die Umstände, unter welchen zu jener Zeit unsere Kulturinstitutionen entstanden und lebten, insbesondere Museen und Galerien. Das war nur eine Wiederholung der Schwierigkeiten, die bei der Gründung und der Tätigkeit der Museen in Slavonski Brod, in Slavonska Požega, in Varaždin einsetzten sowie auch bei den erfolglosen und vereintelten Versuchen mit geschenkten Sammlungen, die zum Zwecke der Gründung eines Museums in Vinkovci, Vukovar, Ilok, Sremska Mitrovica, Karlovac und Sisak zusammengebracht worden waren. Ähnliche Schwierigkeiten liessen auch viele andere Versuche und konkrete Resultate scheitern. Für die Gründung einer Institution, ja sogar für die Anstellung eines Volontärs in einer Institution war ein Dekret der zentralen königlichen Regierung in Beograd erforderlich. Es ist eine tragische Konstatation in Bezug auf Slawonien, dass alle Versuche ein Museum zu gründen ohne Erfolg blieben und die Sammlungen verschwanden.

Das Museum in Slavonska Požega blieb dank Julius Kumpf bestehen und in Slavonski Brod dank Julius Hoffman. Das Fortleben des Museums in Osijek ist auch nur dem Enthusiasmus Professor Vjekoslav Celestins und den Mitgliedern des Archäologischen Klubs »Mursa« zu verdanken. Es bestand überhaupt keine Mitarbeit mit den zentralen Museen in Zagreb, dagegen sogar eine heftige Rivalität. Die Verwaltungsinstanzen nahmen keine Initiative für die Gründung neuer Kulturinstitutionen entgegen, was in diesem und einem solchen Milieu ein unerwartetes Unternehmen vorgestellt haben würde.

Das Kunstleben auf dem Gebiete der bildenden Künste hatte in der Provinz, in Slawonien, zwischen den beiden Weltkriegen keine institutionelle Grundlage, auf der es sich hätte organisieren können. Mit bildender Kunst befasste sich einzig der Klub kroatischer Schriftsteller und Künstler (Klub hrvatskih književnika i umjetnika) in Osijek, der Ausstellungen organisierte. Es bestand aber in Osijek auch eine grössere Zahl für Kunstwerke interessierter Käufer.

\* \* \*

Die Initiative für meine persönlichen Bemühungen um die Gründung einer Bildergalerie in Osijek beruht hauptsächlich auf meiner moralischen Verpflichtung, die ich dem verstorbenen Professor Vjekoslav Celestin gegenüber empfand, der über vierzig Jahre das Osijeker Museum geleitet hatte und dessen Wunsch es



war, ich möge sein Nachfolger werden und seine Arbeit im Museum fortsetzen. Ich bin jedoch in Zagreb geblieben, wo ich die Gipsothek gründete und die ersten Erfolge meiner Arbeit mich auf den Gedanken brachte, dass man in Osijek etwas Ähnliches machen könnte oder machen sollte.

Im Sommer 1939 hatte ich mit dem Direktor des Osijeker Museums, Dr. Branjo Buntak eine Unterredung über die Gründung einer Bildergalerie, die sich sukzessive von einer Ausstellung in eine institutionelle Basis entwickeln sollte. Darüber sprach ich ebenfalls in Zagreb mit dem Bildhauer Frangeš und mit dem Direktor der Modernen Galerie Jiroušek. Beide begeisterten sich für diese Idee. Den konkreten Vorschlag stellte ich Dr. Buntak am 17. 10. 1939 zu, damit er diesen auch an die zuständige Stadtverwaltung weiterleite, usw. in Osijek im Rahmen des Städtischen Museums eine Galerie zu gründen. Bis zu dieser Zeit hatte für die zukünftige Bildergalerie die Osijekerin Frau Malvine Hermann mehrere Kunstwerke gespendet.

In Osijek hatte ich dann mehrere Kontakte mit der Stadtverwaltung, wo ich die Gründung selbst, ferner die Räumlichkeiten und die Finanzen für die Galerie verlangte. Die Galerie sollte im Rahmen des Museums gegründet werden, um Verwaltungsformalitäten zu vermeiden, aber auch Dilettantismus oder eventuell die Bildung einer Sinekure. Ich habe keine offizielle Antwort bekommen, aber ich habe dennoch drei Kisten mit Bildern für die Galerie geschickt mit den Frachtkosten zu Lasten der Stadtverwaltung in Osijek.

Die Zagreber Moderne Galerie hatte in der Zwischenzeit ihre Mitarbeit abgesagt. An der Gründung der Galerie arbeitete ich weiter. Von der Stadtverwaltung wurden 8—10 Bilder ausgesondert, aus Zagreb wurde eine neue Sendung Kunstwerke geschickt, ferner Gipsabgüsse von Statuen aus der Gipsothek und mehrere andere Bilder aus verschiedenen Donationen.

Gerade diese angesammelte Menge Kunstwerke war der Grund, dass im Gebäude, in welchem sich das Museum befand (Mažuranićev vijenac 1) fünf Räume für die Galerie zur Verfügung gestellt wurden.

Und dann begann der zweite Weltkrieg.

Dr. Buntak wurde nach Zagreb in das Städtische Museum versetzt. Sein Nachfolger im Osijeker Museum Direktor Dr. Josip Bösendorfer, ein angesehener Historiker und Wissenschaftler unterstützte die Bemühungen um die Gründung der Galerie. Es wurde ein Ausstellungsplan nach den Räumen ausgearbeitet, ebenso auch ein Plan für das Depot zur Unterbringung der Exponate. Im Unterrichtsministerium wurde ein Veto gegen die Errichtung der Galerie eingelegt, doch habe ich trotz allem mit meiner Frau Antonija Bauer und mit einigen Freunden die Galerie eingerichtet und aufgestellt und für die Eröffnung vorbereitet.

Die Bildergalerie wurde am 16. November 1941. offiziell als Abteilung des Städtischen Museums eröffnet, aber ohne Anwesenheit der Öffentlichkeit, um zu vermeiden, dass dieser Akt einen politischen Charakter bekomme. Die Eröffnung der Galerie registrierten mit sehr lobenden Kommentaren fast alle Tageszeitungen in Kroatien.